

Wo alle Kinder dazugehören

INKLUSION Schulen werden für gelungene Unterrichtsgestaltung ausgezeichnet

Von Annika Sinner

MAINZ. Leopold leidet unter spinaler Muskelatrophie. Der Grundschüler sitzt von Geburt an im Rollstuhl. Trotzdem war es sein Wunsch, mit seinen Kindergartenfreunden eingeschult zu werden. Er hatte Glück, denn die Lina-Sommer-Grundschule in seinem Heimatort Jockgrim weist kein Kind aufgrund einer Behinderung ab.

„Was Schulen wie die Lina-Sommer-Schule und die 277 Schwerpunktschulen in Rheinland-Pfalz machen, ist nichts weiter, als die Behindertenrechtskonvention der UNO umzusetzen“, sagte gestern Matthias Rösch, Landesbeauftragter für die Belange behinderter Menschen, bei der Verleihung des integrativen Schulpreises in Mainz. Rheinland-Pfalz sei auf einem guten Weg, doch noch immer sei keine vollständige Inklusion erreicht.

Erstmals seit vier Jahren

Inklusion bedeutet „dazugehören“. Alle Schüler sollen gemeinsame Schulen besuchen und gemeinsam unterrichtet werden – egal ob sie eine Behinderung haben oder nicht. Doch gerade in Deutschland werden behinderte Schüler oft noch auf Förderschulen geschickt. „In Südtirol gibt es beispielsweise überhaupt keine Förderschulen mehr“, erzählte Rösch.

Damit dieses Ziel auch irgendwann in Rheinland-Pfalz erreicht werden kann, wurde nach vier Jahren wieder der

„Inklusive Schulpreis“ im Erbacher Hof in Mainz verliehen. Der Preis, der von dem Sparda-Bank Förderprogramm „barrierefrei, inklusiv und fair“ vergeben wird, geht an Schulen, die einen wesentlichen Beitrag zur Inklusion leisten und mit inklusiven Unterrichtskonzepten andere Schulen inspirieren.

Neben der Lina-Sommer-Grundschule ist das auch die IGS Nieder-Olm. Die IGS, die sich als Hauptgewinnerin über 2000 Euro freuen darf, bietet ab der 5. Klasse unter anderem die Möglichkeit, im inklusiven Musikunterricht Streichinstrumente zu lernen. Dieses Können wurde den Anwesenden im Rahmen eines Orchesters der Klasse 6A gleich unter Beweis gestellt. Zudem durften sich die Schüler über einen Kino-Gut-schein freuen.

» Inklusion bedeutet nicht, einzelne Leute hervorzuheben, sondern die Schüler als Ganzes zu betrachten, egal ob behindert oder nicht behindert.«

HANS BECKMANN, Staatssekretär

Staatssekretär Hans Beckmann, der als Vertretung von Bildungsministerin Vera Reiß zur Preisverleihung gekommen war, betonte, dass die Schulen als Einheit geehrt werden sollen. „Inklusion bedeutet nicht, einzelne Leute hervorzuheben, sondern die Schüler als Ganzes zu betrachten, egal ob behindert oder nicht behindert.“ Das Ziel sei, nicht über, sondern mit den Menschen zu reden. Seit seinem Amtsantritt sei die Inklusionsquote um 31 Prozent gestiegen und mache sein Land somit zu den Spitzenreitern in Deutschland. „Ich hoffe, dass dieser Preis vielleicht als „Anstupser“ für Inklusion wirken kann“, sagte Rösch. Inklusion sei letzten Endes wie das „All Inclusive“ im Urlaub, so Andreas Manthe von der Sparda Bank Südwest, „es löst ein gutes Gefühl aus“.

PREISTRÄGER

► Mit einem Preisgeld von jeweils 2000 Euro wurden ausgezeichnet: Brüder-Grimm-Schule Ingelheim, IGS Sprendlingen, IGS Nieder-Olm.

► Ehrenpreise erhielten: Grundschule Gau-Odernheim, Grundschule Monzingen, Christian-Erbach-Realschule plus Gau-Algesheim, Paul-Schneider-Gymnasium Meisenheim

Mit dem Bus statt mit der Bahn fahren

VLEXX Ersatzverkehr wegen Arbeiten in Bingen

RHEINHESSEN (red). Aufgrund von Vorarbeiten für das elektronische Stellwerk in Bingen am Rhein entfallen in der Nacht vom 26. Februar (23.45 Uhr) auf den 27. Februar (5.30 Uhr) Züge der Regionalbahn 33 zwischen Bad Kreuznach und Gau-Algesheim sowie in der Gegenrichtung. Die betroffenen Züge werden durch Busse ersetzt, teilt das Verkehrsunternehmen Vlexx mit.

Vom Ausfall betroffen sind demnach die Züge ab Gau-Algesheim mit ursprünglicher Abfahrt um 23.59, 0.59 und 1.19 Uhr.

Der Zug mit geplanter Abfahrt um 23.59 Uhr ab Gau-Algesheim wird durch einen Bus bis Bad Kreuznach ersetzt. Ab dort verkehrt die RB 33 um 0.43 Uhr bis nach Idar-Oberstein und Mainz Hauptbahnhof um 0.59 Uhr.

Für den Zug mit geplanter Abfahrt um 0.59 Uhr verkehrt ein Ersatzbus um 1.05 bis Bad Münster am Stein (Ankunft: 1.44 Uhr).

Ersetzt wird auch der planmäßige Zug um 1.29 Uhr ab Gau-Algesheim. Der Ersatzbus fährt

um 1.35 über Bingen nach Bad Kreuznach.

In der Gegenrichtung ist der Zug ab Bad Kreuznach mit geplanter Abfahrt um 0.03 Uhr in Richtung Mainz betroffen. Fahrgäste werden mit dem Ersatzbus um 0.08 Uhr bis Gau-Algesheim gebracht und können dort auf die planmäßig verkehrende RB 33 um 1.04 Uhr umsteigen. Der Zug erreicht Mainz um 1.25 Uhr.

Durch die angepassten Fahrzeiten der verkehrenden Züge werden die Anschlüsse von den Ersatzbussen auf die Züge sichergestellt. Anschlüsse in Idar-Oberstein und Mainz Hauptbahnhof können aufgrund der längeren Fahrzeiten der Busse nicht gewährleistet werden.

Das Unternehmen weist darauf hin, dass es aus Platzgründen nicht möglich sei, Fahrräder mitzunehmen.

Weitere Informationen zum Fahrplan gibt es im Internet oder unter der Telefonnummer 06731-9992727.

www.vlexx.de

Netzwerk für den Erfolg

GEBURTSTAG Unternehmerfrauen im Handwerk Rheinhessen bestehen seit 25 Jahren / Feier im Juni



Der Vorstand der Unternehmerfrauen im Handwerk Rheinhessen um die Vorsitzende Christine Merkel-Köppchen (4.v.li.).

Foto: Unternehmerfrauen

RHEINHESSEN. Seit bald 25 Jahren gibt es die rheinhessischen Unternehmerfrauen im Handwerk. Wer und was die Vereinigung prägt, darüber berichtet Christine Merkel-Köppchen, seit 13 Jahren Vorsitzende der „UFH“ und als Buchbindermeisterin mit ihrer „Buchwerkstatt“ im alten Bahnhof in Gau-Odernheim selbstständig.

Frau Merkel-Köppchen, wer sind die Unternehmerfrauen im Handwerk?

INTERVIEW

Wir sind ein Arbeitskreis mit rund 60 Mitgliedern: Diese bilden eine bunte Mischung aus Frauen in Handwerksbetrieben im Bezirk der Handwerkskammer Rheinhessen – seien es Familienangehörige, die als Ehefrauen, Partnerinnen, Schwestern oder Töchter nicht selten Führungsaufgaben leisten, aber auch Gesellinnen oder Frauen, die selbst Handwerksmeisterinnen sind. In unserem Arbeitskreis Rheinhessen ist die Quote der Letztgenannten mit einem Drittel sogar besonders hoch.

Das heißt, es gibt andere Arbeitskreise?

Ja, die Unternehmerfrauen im Handwerk bilden eine bundesweite Organisation mit 16 Landesverbänden und mehr als 500 regionalen Arbeitskreisen, die souverän agieren und in ihrer Gestaltung und Arbeitsweise sehr selbstständig sind. Es gibt darüber hinaus auch eine europaweite Vereinigung, diese heißt FEM. Unsere Farbe ist Blau, deshalb auch unser Motto „Wir rollen euch den blauen Teppich aus“.

Den Teppich wohin?

Hin zu einem funktionierenden Netzwerk, in dem engagierte und bildungsinteressierte Frauen aus allen Branchen des Handwerks ihre eigenen praktischen Erfahrungen im Betrieb mit Gleichgesinnten besprechen, ihren Weiterbildungsbedarf bestimmen, sich selbst organisieren und sich auf Augenhöhe austauschen. Es sind ja häufig Frauen, die ähnliche Lebenssituationen teilen: Neben dem Betrieb braucht die Familie Zeit und Kraft, der Kontakt zu Steuerberater, Bank und auch Schule will gehalten werden, manchmal

KONTAKT

► **Informationen** unter: www.ufh-rheinhessen.de, E-Mail: ufh@buchwerkstatt.de.

► Die nächste Veranstaltung am Vorabend des Internationalen Frauentages, Montag 7. März: 18.45 bis 21 Uhr „Neue Vielfalt: Lebensgeschichten von Handwerkerfrauen mit internationaler Herkunft – ein Abend der Begegnung“ im Forum der Sparkasse Worms-Alzey-Ried in Alzey.

sind Eltern zu pflegen, Ehrenämter fordern Einsatz. Bei diesen Netzwerken sind schon häufig Geschäftsbeziehungen und auch Freundschaften entstanden – unter anderem bei den Fahrgeheimenschaften auf dem Weg zu unseren Veranstaltungen.

Diese finden regelmäßig statt?

Genau. Unser Programm sieht einmal monatlich ein Treffen vor, das häufig von einem hochwertigen Impulsvortrag eingeleitet wird. Gerade am Anfang eines Jahres ist dies beispielsweise ein Referat über Neuerungen im Steuerrecht. Frauen, die etwa

Büro und Buchhaltung organisieren, müssen wissen, was im neuen Jahr auf den Betrieb zukommt. Dabei kommt es regelmäßig auch zu fruchtbaren Diskussionen – wie bei dieser Gelegenheit über den teilweise als übertrieben empfundenen Verwaltungsaufwand, der staatlicherseits in der Führung eines Handwerksbetriebes gefordert wird. An anderen Abenden geht es beispielsweise um richtiges Sitzen, gesundes Sehen oder, wie Anfang Februar, um souveränes Auftreten: Echte Schlagfertigkeit bedeute, so die Referentin, in einer Situation, in der die Souveränität bedroht ist, diese wiederherzustellen. Sie erläuterte, wie sich Manipulationstechniken erkennen und mit geeigneten Strategien gegensteuern lassen. Außerdem unternehmen wir politische Informationsfahrten etwa nach Berlin, Brüssel oder Paris.

Können auch Nichtmitglieder zum Schnuppern zu Besuch kommen?

Auf jeden Fall. So werden unsere Besichtigungen bei interessanten Betrieben der Region sehr gut angenommen. Für 10

Euro kann man jederzeit an einem Schnupperabend teilnehmen. Überhaupt ist unsere Jahresgebühr von 75 Euro sehr moderat – wenn man bedenkt, dass teilweise Referenten kommen, an die die einzelne Frau sonst gar nicht käme, beispielsweise ein bekannter Mentaltrainer. Wir freuen uns übrigens immer, wenn junge Frauen, die einen Handwerksbetrieb führen, den Weg zu uns finden.

Was steht in diesem Jahr Besonderes an?

Natürlich unser 25. Geburtstag im Juni, das wir mit vielen Gästen in Alzey feiern. Im Mai findet der UFH-Landesverbandstag in Wittlich statt und im Oktober die UFH-Bundestagung in Berlin. Bei allen unseren Aktivitäten danken wir natürlich unseren Sponsoren für die Unterstützung: der Handwerkskammer Rheinhessen und der Kreishandwerkerschaft, der Sparkasse Worms-Alzey-Ried, der Volksbank Alzey-Worms, der IKK Südwest, dem EWR und der Signal Iduna Mainz.

Das Interview führte Beate Nietzel.

Ein echt rhoihessischer Tropfen

JUBILÄUMSWEIN Zum 200. Geburtstag der Region kreiert das Saulheimer Weingut Schlossgartenhof eine spezielle Cuvée

RHEINHESSEN (bn). Zabbeduscher ist es in der Buddig, während der Dibbegger sich erschedemol auf Worschd und Woi freut: Wer die rheinhessische Mundart mit einem guten Glas Genuss verknüpfen möchte oder wem an einem aussagestarken Souvenir aus der Jubiläumsregion gelegen ist, hat ab sofort ein probates Mittel zur Hand – nämlich den Jubiläumswein zum 200. Rheinhessengeburtstag. Denn das Etikett jeder Flasche lädt dazu ein, über eine Vielzahl von Dialektwörtern von „verbrunze“ über „Nerscheler“ bis zu „Wudz“ und „Poodhemmel“ auf äußerst angenehme Art und Weise wahlweise zu rätseln oder zu schmunzeln.

Im Glas befindet sich derweil „ein Wein, der so ist wie der Rheinhesse selbst“, beschreibt es Stefan Kolb. „Locker drauf, offenerzig, leicht“ zieht der Marketing-Experte des Saul-



Ein „echt rhoihessischer“ Jubiläumswein vom Weingut Schlossgartenhof, (von links) Stefan Kolb, Adolf Dörrschuck und Maik Dörrschuck. Foto: photoagenten/Axel Schmitz

heimer Weinguts Schlossgartenhof Parallelen zwischen Wensensart des hiesigen Menschenschlags zu dem Tropfen, für den Winzer Meik Dörrschuck, Ehemann von Stefan Kolbs Schwester Britta, mit dem ganzen Schlossgartenhof-Team verantwortlich zeichnet. Fruchtig und mit einer leichten Restsüße ausgestattet kommt der „echte Rhoihesse“ daher, „er ist nicht übermäßig komplex, sondern soll Spaß machen“, präzisiert Stefan Kolb. Für die Cuvée hat Meik Dörrschuck einen repräsentativen Querschnitt der vom

Weingut an- und ausgebauten Rebsorten des vielversprechenden Jahrgangs 2015 kreiert – „mit der Spritzigkeit des Rieslings, der Mineralität des Silvaners und der Würze des Müller-Thurgaus“, betont der Winzermeister aus der Ritter-Hundt-Gemeinde.

Die Idee für den Jubiläumswein, der in einer limitierten Auflage von exakt 2016 Flaschen zusammen mit der ebenso „rhoihessisch“ geprägten Geschenkverpackung jetzt erhältlich ist, kam Stefan Kolb beim Betrachten eines Posters,

das in der Herbstaussgabe 2015 von „Unser Rheinhessen“, dem dreimal jährlich in diesem Verlag erscheinenden Magazin, enthalten war und das die typische regionale Dialektologie in ähnlich pfiffiger Aufmachung greifbar gemacht hatte.

So ging der 30-Jährige auf die Verlagsgruppe Rhein Main zu und stieß bei den dortigen Marketingfachleuten auf offene Ohren. Mit dem Begriffen vom Plakat aus dem Rheinhessen-Magazin als Inspiration wurde das Layout für die Etiketten und die Geschenkverpackung pass-

genau entworfen. Pro verkaufter Flasche gehen zudem 200 Cent an den Förderverein „200 Jahre Rheinhessen e.V.“ für die Initiative „200 für 200“; die Aktion unterstützt unterschiedliche Projekte in der Region.

Das komplette Projekt von der Idee bis zur Vollendung ist übrigens auch noch im wörtli-



Rheinhessen
200
1816 – 2016

chen Sinne ein „Meisterstück“: Nämlich als Leistungsnachweis im dritten Semester des „Internationalen Weinmarketing“, das der bereits „fertige“ BWLer Stefan Kolb derzeit als Fernstudium an der Uni Eisenstadt absolviert. Ein Präsenzwochenende monatlich führt ihn von Freitag bis Sonntag nach Österreich, „da sind wir 20 bis 25 Personen, allesamt Praktiker, so dass das immer eine regelrechte Ideenschmiede ist“, freut sich Stefan Kolb.

www.facebook.de/echtrhoihessisch
www.schlossgartenhof.de